



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 31. Januar 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Fabian Vogt
Frankfurt am Main

*Heute läuft in Deutschland der Film „Into the wild“ an.
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche über einen verrückten Abenteurer in Alaska.*

Into the wild

Wer war Christopher McCandless? Ein mutiger Idealist oder ein durchgeknallter Irre? 1990 schloss der junge Mann sein Studium mit Bestnoten ab, schenkte sein Ersparnis, immerhin 24.000 Dollar, einer Hilfsorganisation und stieg aus. Aus allem: dem bisherigen Leben, seiner Familie, der Gesellschaft. Er wollte den ultimativen Trip erleben, zog durch Kalifornien, Mexiko und Washington State – und landete in Alaska, wo er 1992 in einem verlassenen Bus elendig zugrunde ging.

Der Schriftsteller Jon Krakauer versuchte die Geschichte von Christopher McCandless zu rekonstruieren – und heute kommt sie als Film ins Kino. Unter dem schönen Titel: „Into the wild“ – In die Wildnis. Wie das Buch zeigt der Film ein unglaubliches Dilemma: Da ist dieser junge begabte Mensch, der allein in der Wildnis leben möchte ... und dort einen völlig unnötigen Tod stirbt. Also was war er: ein romantischer Rebell oder nur ein naiver Abenteurer?

Weder Krakauer noch der Film können die Motive des jungen Mannes wirklich verständlich machen. Wie sollten sie auch. Klar ist nur: Dieser Mann läuft vor irgendetwas davon. Und da gilt von jeher die Devise: Wer vor etwas davonläuft, der kommt nicht an. McCandless weiß nicht wirklich, wo er hin will. Und deshalb scheitert er.

Aussteiger findet man übrigens auch in der Bibel zuhauf. Da entscheiden sich Menschen, ihr altes Leben hinter sich zu lassen und neu anzufangen. Und oft wissen auch sie nicht, wo sie landen werden. Doch es gibt einen großen Unterschied: Sie fliehen nicht, sie vertrauen darauf, dass Gott sie leitet. Und kommen an.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de